

Re: Endlagerung Schweiz / Deutschland / Situation : Planungen, Projekte, Probebohrungen

An Markus Brupbacher <markus.brupbacher@landbote.ch> Kopie redaktion@sueddeutsche.de • michael.wieser@ensi.ch • hans.wanner@ensi.ch • andrew.walo@axpo.com • jasmin.staiblin@alpiq.com • thomas.ernst@nagra.ch • marianne.zuend@bfe.admin.ch • corina.eichenberger@parl.ch

Brupbacher, Markus hat am 8. Dezember 2017 um 14:05 geschrieben:

Sehr geehrter Redakteur Herr Brupbacher,

Sehr geehrter Herr Goebel,

Seit geraumer Zeit kommentieren Sie unsere Endlager-Artikel online. Im Frühjahr 2016 schickten Sie uns per E-Mail Ihre damaligen Vorstellungen eines Endlagers in tiefen Bohrlöchern im Granit der Schweizer Alpen, eingegossen in Beton. JA

Wie Ihrer umfangreichen Website zu entnehmen ist, propagieren Sie aktuell (wieder) die Salzsichten im Nordosten Deutschlands für den Bau eines Tiefenlagers. Gerne würde ich Ihnen vier Fragen stellen zu Ihrer Tätigkeit in Sachen Endlager. - Gerne

Sind Sie bereit, diese in ein paar Sätzen zu beantworten? - Antworten aus der Erinnerung direkt ins Mikrofon - wenig Zeit

Meine Fragen:

1. Sie schreiben, der Opalinuston sei komplett ungeeignet für die Einlagerung radioaktiver Abfälle. Im Felslabor Mont Terri forschen Experten aus mehreren Ländern und seit vielen Jahren zu diesem Gestein, das grundsätzlich als geeignet betrachtet wird: **Wie begründen Sie es, dass all diese Fachleute falsch liegen und Sie richtig?**

Antwort : Es ist meine, auf Basis von Fakten, über die Jahre gewonnene persönliche Auffassung als Architekt / Dipl.-Ing. das der Opalinus-Ton **überhaupt nicht geeignet** ist. - Da ich das richtig bewerte, sind die meisten Vor-Arbeiten der nagra wertlos ! Das sich in der Schweiz eine "Wagenburg-Mentalität" gebildet hat, die die einzige Geologie, die man gefunden hat gutheisst ist wahr. - Es handelt sich leider um ein dünnschichtiges bröckeliges trockenes Ton-Gestein, das von seiner Art her keinen "einschlusswirksamen Gebirgsbereich" bilden kann. - Nur feuchter Ton ist wasserdicht. Die Planungen der nagra sind in jedem Masstab nur ein lausiges Märchen und entsprechen weder den Schweizer noch den Deutschen Mindestkriterien. Gerne sende ich Ihnen umfangreiches Bildmaterial und Auszüge aus BGR Untersuchungen. Ich gebe hier auch die Meinung der führenden Deutschen Geologen wieder, die völlig entsetzt aus der Schweiz zurückgekehrt sind. Daran ändern auch bezahlte nagra Symposiums Veranstaltungen zum Opalinus (klingt nur schön) nichts. - Ausserdem ist die Geologie 3x als Vorkommen zu dünn und wiederum auch zu ungeeignet um darin bauen zu können. Es fällt von der Decke ... wie in Bure - immer wieder Tote bei Bröckelton. Die nagra plant ja nicht einmal richtige Wände - bautechnisch sind das leider alles Amateure in Wettingen. - Die nagra "verlocht" Geld und fördert immerhin die Wissenschaft.

1. Ob in Deutschland oder in der Schweiz (Nagra, Ensi, deutsche Endlager-Kommission, BGE etc.): Sie scheinen bis anhin bei Experten auf kein Gehör gestossen zu sein mit Ihren Endlager-Plänen: **Wie erklären Sie sich das?**

Antwort : Ich schreibe mit Ihnen, der gesamten Branche und 2 Parlamenten - das sind so ca. 2.300 Personen - Mir liegen zahlreiche Schreiben der Ermunterung von allen Ebenen vor. Von Bergamt M-V bis EU, von vielen Parlamentariern und vielen Branchenmitgliedern - Faktisch ist mir also die Rolle zugefallen, die tatsächliche Entwicklung von Endlagern zu leisten, und man hilft mir so gut es eben geht von allen Seiten. Das geht seit Jahren sehr kontinuierlich so. Das ein kleiner Architekt und Dipl.-Ing. nach 40 Jahren Pause **tatsächlich Baupläne vorlegt** hat niemand erwartet. Die Unfähigkeit der Politik und Wissenschaft auch mal aus dem Detail heraus zu einem Bauprojekt zu kommen ist erkennbar. Das ich das über Jahre zusammengebracht habe erstaunt mich selbst auch. Als Architekt, Dipl.-Ing., Metallbaumeister, Forscher und Zeichner war das offenbar meine Bestimmung. Mittlerweile steht die Planung für Deutschland und bezieht die Schweizer Mengen mit ein.

1. "Trottel von der Kommission", "überzüchtete Fachidioten", übergewichtige Philosophen-Tanten-Gruppe", "Mischung aus Dreckschleuder und Provinz-Journalistin" etc.: Auf Ihrer Website beschimpfen Sie jene, die Ihre Pläne ablehnen: **Halten Sie eine solche Ausdrucksweise für zielführend, was die Berücksichtigung Ihrer Endlager-Pläne betrifft?**

Antwort : Als Endlager-Fachplaner bin ich freiwillig, unfreiwillig Mitglied des politischen Raumes geworden und ich kann nicht alles in Watte packen. Das Thema ist ernst. Für meine verbalen Entgleisungen der Vergangenheit bitte ich als Dütscher und Westfale **um Entschuldigung**. - Wenn es gar nicht mehr anders geht würde ich auch Sie mit Kraftausdrücken belegen ... In aller Regel beginnen alle Schreiben mit : Sehr geehrter Herr Doktor ... Die meisten meiner Worte beschreiben technische Zusammenhänge und in den allerwenigsten Fällen muss ich einen groben Ordnungsruf erteilen. Ich tue auch nur eine Arbeit und muss mich um die Sache der Sicherheit kümmern. - Manchmal bin ich dafür auch provokant ... Ich muss dieses schwierige Thema auch ertragen.

2. Auf Ihrer Website und in Mails an Schweizer Bundesparlamentarier behaupten Sie, dass das Endlager am aargauischen Bözberg und im Weinland in Flusshöhe zu liegen käme: Selbst ein Laie erkennt, dass dies falsch ist; das Lager läge mehrere hundert Meter unter der Erdoberfläche bzw. unterhalb des Flusses: **Wieso verbreiten Sie solche offensichtlichen Falschinformationen?**

Antwort : Der Standort Zürich-Nordost weist mit 550 Meter Tiefenlage tatsächlich eine fast parallele Höhe zum tiefen Rheintal dort auf. Und ich war auch vor Ort und habe das überprüft - die Höhen beim Bözberg sind mir zur Zeit gar nicht bekannt, weil die Informationspolitik der nagra eine objektive Bewertung nicht wirklich erlauben. Ich bin Herrn Dr. Ernst auf einem Nuklear Kongress in Hamburg begegnet -

er hatte nur ausweichende Antworten und hat das Thema nicht gestanden. - Werde eine Eingabe zur Vernehmlassung des Bundesrates einreichen.

Auf Verlangen:

Sie erhalten Emails mit Bildern und Auszügen BGR zum Opalinus-Ton. Sie erhalten ein Angebot die ca. 500 Schweizer HAA Castoren mit in den Vor-Sammler ART-TEL zu nehmen und im DBHD tiefst einzulagern !

Kostet die Schweiz ca. 3.5 Mrd. EUR aus Nationalbankreserven EUR. (recherchieren Sie die vorh. Gesamtsumme EUR)

Es kann auch ein Glück sein das ein Land keine endlagerfähige Geologie aufweist. - Wenn CH nicht an DE abgeben will komme ich wieder mit dem Alpen-Standort. - Die Hebung ist extrem gering und erfüllt zumindest damit die Kriterien der Deutschen Kommission Endlagerung.

Die Lagerbecken sind voll - läuft eines leer haben wir mehr strahlende Partikel in der Luft als 20 x F. und T. - Schreiben Sie diesen Satz nicht ! Es gibt bei Ing. Goebel nicht öffentliche "Verteidigungs-Geheimnisse"

Wünsche Ihnen weiterhin eine gute, erfolgreiche Schreibe - Sie sind ja auch der Einzige der sich an das Thema Sicherheit im Nuklearbereich rantraut ... Dafür schulde ich Ihnen Respekt. - Schöns Wuchoend ...

Besten Dank für Ihre Antworten

freundliche Grüsse / Mit freundlichen Grüssen

Markus Brupbacher / Volker Goebel

--



Markus Brupbacher

Redaktor

Regionalredaktion

+41 52 266 99 48 D

+41 52 266 99 11 F

markus.brupbacher@landbote.ch

www.landbote.ch

Der Landbote Garnmarkt 10 Postfach 778 8401 Winterthur



**Ingenieur- und
Architekturbüro
Goebel GmbH**

Dipl.-Ing. · Architect · nuclear repository planner

Volker Goebel / CEO

Schnabelweg 15

8832 Wilen b. Wollerau

Natel: +41 (0) 79 424 61 48

eMail: info@arch-goebel.ch

Internet: www.arch-goebel.ch



-
- VK_Wollerau_Endlager_Fachplaner_EN_Goebel_Volker_Dipl-Ing.jpg (230 KB)
 - Ing_Goebel_Architekt.jpg (24 KB)